



Foto: © Philip Ullrich, 2021

MEDIENMITTEILUNG

Dunant Plaza, bis 24. Oktober 2021

fair play

eine Raumin szenierung von Philip Ullrich

Dabei sein ist wichtiger als Siegen! Und der sportliche Wettkampf hilft, nationale Egoismen zu überwinden. Die Leitgedanken zu den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit im Jahr 1896 dürften dem Humanisten Henry Dunant gefallen haben. Wer setzt die Regeln, wer setzt sich über sie hinweg? Die Raumin szenierung «fair play» von Philip Ullrich verwandelt den Ausstellungsraum im «Dunant Plaza» zugleich in ein Spielfeld, in einen Gerichtssaal und in einen Ort für Debatten über Regeln und Macht – inner- und ausserhalb von Spiel und Sport.

Im Kontrast zur friedvollen Interpretation der olympischen Werte an den ersten modernen Spielen 1896 steht die Auslegung des offiziellen Mottos *citius, altius, fortius* – *schneller, höher, stärker* an der Olympiade in Tokyo. Es gilt Rekorde zu jagen, körperliche Leistungen zu steigern, nationales Prestige zu erlangen und ökonomische Gewinne zu erzielen.

Ein neues Regelwerk des Leichtathletik-Weltverbandes schliesst Athletinnen mit «zu hohem» Testosteronwert im Namen der Gerechtigkeit von den Olympischen Spielen aus. Sportlerinnen müssen gegen sexistische Bekleidungsrichtlinien ankämpfen, die den Sponsoren Umsatz garantieren. Eine belarusische Sprinterin wird bedroht, weil sie sich den Anweisungen von Sportfunktionären widersetzt. Was mit Fairplay gemeint sein kann, zeigen hingegen die 800m-Läufer Nijel Amos (Botswana) und Isaiah Jewett (USA). Nach ihrem Sturz im Halb-final in Tokyo stehen sie auf, geben sich die Hand und laufen gemeinsam ins Ziel ein.

Wer hat die Macht, Regeln zu setzen, wer setzt diese durch und wer hat die Wahl, sich diesen entgegenzustellen?

Mit der Rauminstallation *fair play* lädt der Künstler Philip Ullrich dazu ein, über Fairness, Macht und Gerechtigkeit nachzudenken. Gewinnen oder verlieren, richtig oder falsch, Freund oder Feind, Mann oder Frau, rot oder blau – Philip Ullrich spielt mit binären Denkmustern und Normen und befragt unsere Gewohnheiten. Fairness muss geübt und immer wieder neu ausgehandelt werden. Der Gedanke von Fairplay ist eine nicht messbare, unsichtbare Ebene, eine Art Codex und immer auch eine Frage der Perspektive. Mit der Art und Weise, wie der Künstler Sprache und Symbole aus Spiel und Sport einsetzt, entsteht eine Trainingszone für unser Denken, unser Sprechen, unser Handeln.

Und eine Übungszone ist die Ausstellung auch für das Henry-Dunant-Museum. Wegen Umbau geschlossen, bespielt es in der Zwischenzeit unter dem Label «Dunant Plaza» Räume am zentral gelegenen Kirchplatz in Heiden. Das Museumsteam experimentiert mit neuen Formaten und prüft die Anbindung an die Gegenwart. Mit «fair play» wird der thematische Bogen von Dunants humanistischer Ideenwelt bis ins Heute weit aufgespannt. Philipp Ullrich fordert das Publikum auf, über das Spielfeld hinaus zu denken.

Spezial-Termin für Medienschaffende

Mittwoch, 18. August, 18.45 im Anschluss an die öffentliche Führung (18h) mit der Kuratorin Lea Schaffner, Dunant Plaza, Haus Krone, Kirchplatz 9, Heiden/CH

Medienbesuche auch ausserhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung:

lea.schaffner@dunant-museum.ch

Pressebilder stehen auf unserer neuen Website dunant-museum.ch zum Download bereit.

Öffentliche Termine

18.08.2021, 18 Uhr: Öffentliche Führung

19.09.2021, 14 Uhr: Artist Talk Philip Ullrich

24.10.2021, 14 Uhr: Finissage und Führung